



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Bielefeld-Land

Ludorff, Albert

Münster i.W. ; Paderborn, 1906

Gemeinde Heepen

urn:nbn:de:hbz:466:1-14835

Heepen.

Das Amt Heepen ist 6527 ha² groß; es grenzt an die Ämter Schildesche und Herford, an das Fürstenthum Lippe, das Amt Brackwede und die Stadt Bielefeld. Es besteht aus folgenden politischen Gemeinden: Heepen, Altenhagen, Brömminghausen, Hillegossen, Cämershagen-Gräfinghagen, Milse, Oldentrup, Sieker, Stieghorst, Abbedissen-Lippe. Die Einwohnerzahl belief sich nach der Volkszählung von 1900 auf 13225 Personen, von diesen sind 197 katholisch, die übrigen evangelisch.

Evangelische Kirchengemeinden gibt es in Heepen, Stieghorst und Abbedissen, die Katholiken gehören theils nach Schildesche, theils nach Bielefeld.

Der größte Theil des Amtes Heepen war ursprünglich Eigenthum der Abtei zu Herford; das älteste Heberegister nennt eine Reihe von Höfen und Bauerschaften: Gogeren, jetzt Gayerman in der Bauerschaft Stieghorst, Coleffissen, dessen Name sich in Cöllmann erhalten hat, Bronckfissen (Brömminghausen), Hetlego (Hartlage), Hildegoteshusun (Hillegossen), Sicere (Sieker), Stiehurst (Stieghorst), Frodenesheim (Froddissen), Thincheredeshusun (Dingerdissen), Abbdeshusun (Abbedissen), Milesou (Milse).

In einer Urkunde der Herforder Äbtissin Irmgard von Widigenstein wird der Hartlager Hof 1290 als Lehngut der Familie von dem Bussche genannt.

Ferner war das Stift Paderborn in der Heeper Gemarkung seit dem 11. Jahrhundert begütert. 1056 erhielt das Kloster Busdorf bei Paderborn von dem Bischof Meinwerk eine Anzahl von Höfen und Vorwerken. Hier werden als zur Villikation Barkhausen gehörig die Höfe Heppu — bei dieser Gelegenheit zum ersten Male genannt — und Namanninchorp (Eikendorf) erwähnt. Das Amt Barkhausen ging durch Verpfändung und Belehnung in die Hände der Edellherren von Lippe über, es erwuchs daraus das Amt Oerlinghausen, dessen Höfe vereinzelt lagen.

Nach dem Aufkommen der Grafen von Ravensberg, welche die Hoheitsrechte über den herfordischen Besitz an sich brachten, entstanden Streitigkeiten mit den Edellherren von Lippe. — Wahrscheinlich hat in Cämershagen die 1177 von Bernhard von Lippe gegen die Ravensberger erbaute Trozburg gestanden, die „Löwenburg“, die lange irrthümlich mit dem Sparenberge identificiert worden ist. 1491 wurde die Grenze regulirt, im allgemeinen den heutigen Verhältnissen entsprechend; doch blieben die barkhausischen Höfe, die zum Theil noch bis in's 19. Jahrhundert lippische Enklaven waren und dann ausgetauscht wurden bei Lippe, so Meier zu Heepen, Brömminghausen, Sieker, Arend zu Cämershagen. Die hohe Nummer, welche diese Höfe tragen, erklärt sich durch späten Anfall an Preußen.

² H von einer Urkunde des Stadtarchivs zu Bielefeld. (Vergleiche: Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Bielefeld-Stadt.)

Kirchlich gehörte ein Theil des ravensbergischen Besitzes ebenfalls zu Lippe, erst seit 1855 decken sich die kirchlichen Grenzen mit den politischen.

Heepen gehörte 1251 zum Archidiafonate Lemgo des Bisthums Paderborn; die Kapelle auf der Altstadt zu Bielefeld war bis 1256 dahin eingepfarrt und blieb auch nach der Loslösung noch Heepen zinspflichtig.

1359 wurden die Höfe zu Zuavedissen (Schwabedissen), Beringtorpe (Bentrup), Eylborpe (Ehlentrup) und Olderdisen durch Bernhard von Ravensberg seiner verwittweten Schwägerin Margarethe als Leibzucht überwiesen.

1404—1407, in der sogenannten Everstein'schen Fehde Heinrich's von Braunschweig gegen Bernhard VI. von Lippe wurden die damals lippischen Ortschaften Bechterdisen, Schmechtshagen, Sieker, Abbedissen und Lämershagen verwüstet.

Mehrere Kapellen befanden sich im Kirchspiel Heepen, die heute verschwunden sind. Bei dem Meierhose zu Hartlage stand das 1475 durch den Ravensberger Amtmann Lambert von Bewessen gegründete Siechenhaus, 1780 zerstört; ebenso auf dem Hofe des Meiers zu Bentrup. — Die Reformation wurde um 1556 eingeführt;¹ 1652 wurde die zweite Pfarrstelle gegründet.

Während des Dreißigjährigen Krieges hatte Heepen viel zu leiden; besonders wütete 1655 und 56 die Pest, die oft an einem Tage zwanzig Menschen weggerafft haben soll. Im Siebenjährigen Kriege erfolgten 1757 und 59 Plünderungen der Franzosen, die auch die seit 1719 bestehenden Bleichen in Milse ausraubten.

Während der französischen Fremdherrschaft wurde von einigen Bauern Heepens der Versuch gemacht, mit Schill Verbindungen anzuknüpfen.

Das Gut Milse war Lehen der Reichsabtei Herford. 1269 wird Johann von dem Busche als Inhaber des Hofes von Schelepmilse, südlich von dem Gute, genannt. Dieses besaßen seit 1445 die Herren von Warendorf; 1625 heirathete die letzte Erbin Felizitas den Oberst Johann von der Horst, wodurch Milse an dessen Familie gelangte. 1745 kam es durch Heirath an den Kammerherrn Philipp Ludwig von Hörde, 1787 erwarb es der Kammerath Rolf, dessen Nachkommen es ungefähr 70 Jahre besaßen. 1858 war es im Besitz der Freiherren von Fürstenberg-Borbeck, die es nach 1870 verkauften und parzellierten.

Das Rittergut Lübrassen, 1555 durch Bernhard von Ravensberg an das Stift Schildesche verkauft, wurde 1651 durch den Gografen Joachim von Grest erworben. Nach dem Erlöschen dieses Geschlechtes wechselte es mehrfach den Besitzer und gelangte 1775 durch Kauf an den Major Adolf Friedrich von Dittfurth, dessen Nachkommen es noch heute besitzen.

Die Gemeinde Abbedissen gehörte früher zum Kirchspiel Oerlinghausen; 1855 ist sie abgelöst und selbstständig gemacht worden. Auf dem früheren Meierhof von Abbedissen stand in alten Zeiten eine Kapelle. Die jetzige Kirche ist 1878 eingeweiht.

Die Kirchengemeinde Stieghorst ist am 1. April 1900 errichtet worden. Sie umfaßt die politischen Gemeinden Stieghorst und Hillegossen mit zusammen etwa 2600 Seelen. Sie besitzt nur eine Kapelle.

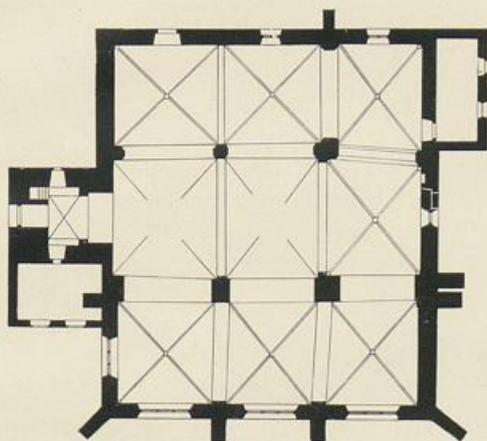
¹ Der erste evangelische Pfarrer war Hermann Kister von Schildesche.

Denkmäler-Verzeichnis der Gemeinde Heepen.

1. Dorf Heepen.

5 Kilometer nordöstlich von Bielefeld.

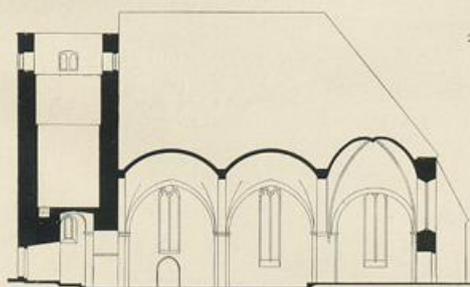
Kirche, evangelisch, Uebergang, spätgotisch (16. Jahrhundert), Renaissance.



1:400

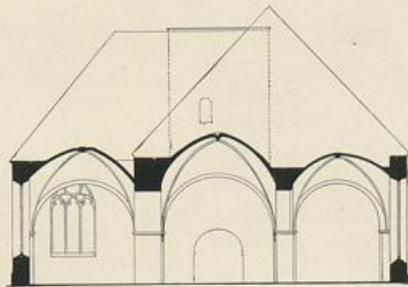
Dreischiffige, dreijochige Hallenkirche, gerade geschlossen; Westthurn. Sakristei an der Ostseite und Anbau an der Westseite, Renaissance. Strebepfeiler am südlichen Seitenschiff und vereinzelt an der Nordseite einfach.

Kreuzgewölbe mit Graten im Thurn, kuppelartig in zwei westlichen Jochen des Mittelschiffs; mit Rippen und Schlusssteinen im östlichen Joch des Mittelschiffs und in den Seitenschiffen;¹ zwischen spitz- und rundbogigen Gurten, auf unregelmäßigen Pfeilern, Wandpfeilern und Konsolen. Holzdecken in der Sakristei und im Anbau.



Längenschnitt

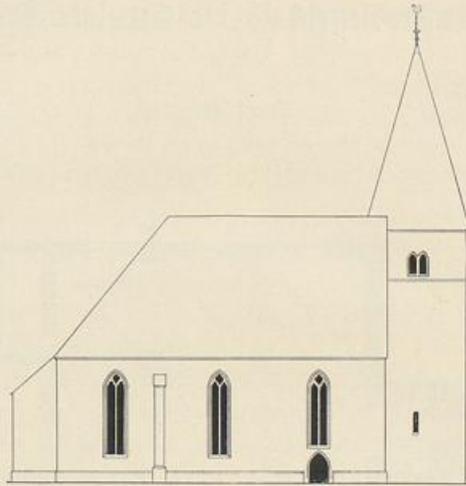
1:400



Querschnitt

¹ Gewölbe in den beiden westlichen Jochen des südlichen Seitenschiffs sind neu.

² und ³ Nach Aufnahmen von Hartmann.



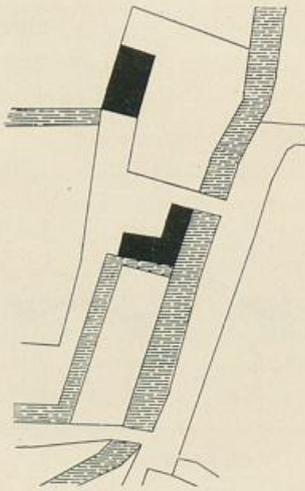
Nordseite 1:400. Nach Aufnahme von Hartmann.

Fenster, spitzbogig, mit Maßwerk, zweitheilig im nördlichen, dreitheilig (erweitert) im südlichen Seitenschiff; rundbogig im Thurmuntergeschoß und an der Ostseite. Schalllöcher spitzbogig, gekuppelt.

Portal der Nordseite umgebaut (früher spitzbogig). Thurmeingang rundbogig.

Altar, Renaissance, 17. Jahrhundert, von Stein. Säulenaufbau mit Figuren und Wappen; im Mittelfelde Relief der Kreuzigung.

2 Glocken mit Inschriften:



Haus Milse, Situation, 1:2500.

1. beata kart vedue ere lebe moder her hermā coster pastor meiger . gert to egeltorp herēt korte luler dekes in dē jar x l v i i i (1548) her ludeke van warendorp berent sin broder. 1,27 m Durchmesser.
2. neu.

2. Haus Milse (Besitzer: Lott).

Renaissance, 18. Jahrhundert,
im massiven Untergeschoß des Hauptgebäudes Spitzquadern.
(Abbildung Tafel 5.)

Portal mit Säuleneinfassung und Inschrift von 1704.
Bekrönung mit Alliancewappen. (Abbildung Tafel 5.)



1.



Clischés von Alphons Bruckmann, Münden.

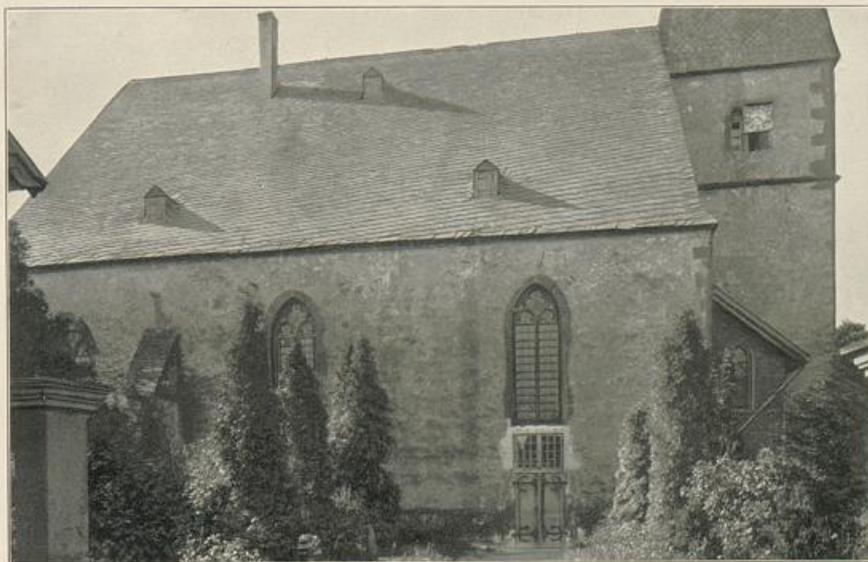
2.

Aufnahmen von H. Ludorff, 1902.

Kirche: Innenansichten, 1. nach Nordosten; 2. nach Westen.



1.



2.

Etichés von Alphons Brufmann, München.

Aufnahmen von M. Eudorff, 1902.

Kirche: 1. Nordostansicht; 2. Nordansicht.

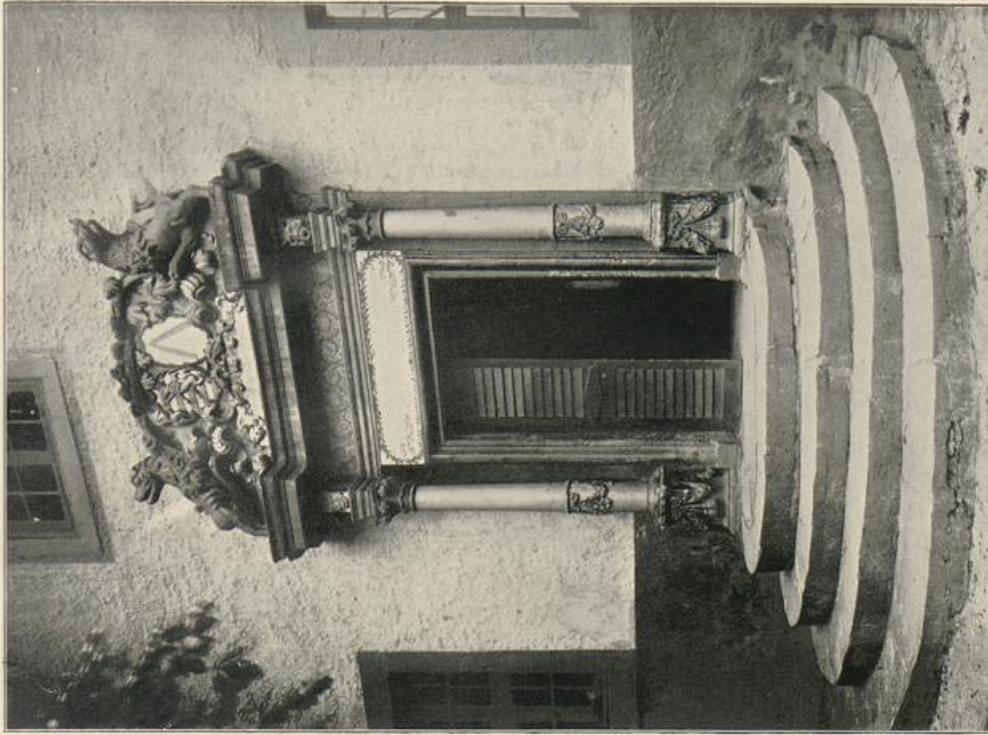
Bar- und Kunstdenkmal von Weßfalen.



Erdes von Alpbons Buchmann, Hünfen.

Milse.

Kreis Bielefeld-Land.



Aufnahmen von H. Euborf, 1904.

1.
Haus Milse (Seißer Gott): 1. Nordansicht; 2. Portal.

